dem Lande mit ihrer Tätigkeit einsetzen können und gleichzeitig auch die Sammlung der wildwachsenden eßbaren Pilze entsprechenderweise leiten.

Indem ich im Obenerwähnten unsere Bemühungen zwecks Popularisierung der Pilzkunde in Ungarn klarlege, beende ich diese Zeilen. Bei dieser Gelegenheit begrüße ich meine ausländischen Herren Kollegen auf das herzlichste; ähnlich wie sich die Jäger mit einem fröhlichen „Weidmannsheil" zu begrüßen pflegen, — nur haben wir meines Wissens bei unserem Fache noch keinen ähnlichen Ausdruck.

Die Röhrlinge, Boletaceae*).

Eine Bestimmungs-Tabelle für jedermann.

Von F. Kallenbach, Darmstadt.

Anmerkung. Der Bestimmungstabelle wurden natürlich im wesentlichen nur typische Exemplare in normalem Entwicklungszustande — nicht zu jung, nicht zu alt — zugrunde gelegt. In den meisten Fällen wird die Bestimmung trotzdem einwandfrei gelingen. Bei eintretenden Schwierigkeiten wird die Beobachtung von mehreren Exemplaren in verschiedenen Entwicklungsstadien sicher immer zum Ziele führen. Für Verbesserungsvorschläge bin ich jederzeit dankbar.

Voraussichtlich schon im nächsten Jahre werde ich zu **mäßigem Preise** ein **handliches Taschenbuch** herausbringen, welches **alle europäischen Röhrlinge in guten bunten Gruppen** darstellt und ausreichende Beschreibungen enthält. **Subskriptionen nimmt der Verfasser schon jetzt entgegen.** Je rascher eine größere Zahl von Subskribenten zusammenkommt, desto früher wird mit der Ausgabe begonnen und desto billiger wird der Preis. Dieses Taschenbuch wird dem Pilzfreunde gerade im Walde bei der Bestimmung behilflich sein und meiner großen Monographie (Die Pilze Mitteleuropas) sicherlich viele neue Freunde erwerben. Mit diesem Büchlein werde ich eine Serie von erschöpfenden Taschenbüchern über die verschiedensten Pilzgruppen eröffnen, worin z. B. die Porlinge (Polyporaceae), die Stachelinge (Hydnaceae) usw. in absehbarer Zeit folgen werden.

In meinem heutigen Bestimmungs-Schlüssel habe ich nur die mir bis jetzt bekannt gewordenen guten Arten berücksichtigt. Kritische Literatur-Spezies lasse ich absichtlich außer Betracht. Bei einer solchen dichotomen Bestimmungstabelle werden natürlich manche nahverwandten Arten der einfacheren Bestimmung halber mehr oder weniger auseinandergerissen. Der Übersichtlichkeit wegen werden in dieser Tabelle keine erschöpfenden Beschreibungen eingefügt, sondern nur einige charakteristische Merkmale genannt, die für die Erkennung der einzelnen Arten ausreichen. Für jede Art wird ein Bild zitiert. Die Abkürzungen bedeuten:

A. = Adna 4/5.	kl. = kleine Art.	ohne Stern = selten.
Gr. = Gramberg.	mi. = mittelgroße Art.	—
K., P. M. = Kallenbach, Pilze Mitteleuropas.	gr. = große Art.	! = eßbar.
	—	? = giftig, ungenießbar oder Wert unbekannt.
Kl. = Klein.	++ = häufig	
Mi. = Michael.	+ = nicht häufig.	

*) Sonderdrucke dieser Bestimmungs-Tabelle können zum Preise von je 0.50 Mk. von der Geschäftsleitung der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde, Darmstadt, bezogen werden. Größere Mengen für örtliche Pilzvereine usw. werden entsprechend billiger abgegeben.

1. Hut mit Schleier (Ring) 2
— Hut ohne Schleier 9

2. Hut trocken und ± filzig*) 3
— Hut in feuchtem Zustande ± schleimig, auch abgetrocknet ± glänzend 5

3. Hut mit ± dachziegeligen Filzschuppen, der ganze Pilz ± grauschwärzlich, das Fleisch rötet ± und schwärzt schließlich. Hat gewisse Ähnlichkeit mit dem Habichts-Stacheling.
! mi. + Schuppen-Röhrling, Strubbelkopf, **Strobilomyces strobilaceus** Berk. Gr.II,18.
— Pilz nicht grauschwärzlich, Hut filzig, aber nicht mit dachziegeligen Schuppen, höchstens mit haarig-filzigen Flocken-Schuppen 4

4. Der gelbe bis braune Hut mit haarig-filzigen Flockenschuppen, die im Alter ± verschwinden, mit filzig-häutigem Schleier, dessen Reste als deutlich gerandeter Ring im oberen Teil des hohlen Stieles zurückbleiben. Hut in den Stiel allmählich übergehend und die sehr weiten, zusammengesetzten Röhren dadurch herablaufend. Unter Lärchen.
! mi. + Hohlfuß-Röhrling, **Boletinus cavipes** Kalchbr. K., P.M. 27.
— Der ganze Pilz hell strohgelb und mit haarigem Filz bedeckt, durch einen spinnwebartigen Filz kortiniert, weshalb der obere Stielteil nach dem Öffnen des Hutes nackt erscheint und scharf berandet gegen den unteren filzigen Teil. Blaut meist sehr stark. Sporenpulver fast weiß.
! mi. + Kornblumen-Röhrling, **Boletus cyanescens** Bull. Kl. 58.

5. Hut blaß graulich, gelbgraulich, nur ausnahmsweise rotbräunlich (var. Bresadolae). Unter Lärchen.
! mi. + Grauer Lärchen-Röhrling, **Bol. viscidus** Fr. K., P.M. 18.
— Hut nicht graulich 6

6. Hut orangegelb bis rostbraun, ± schuppig-ruppig, Poren in bester Entwicklung auffallend orangerot, im Alter rostbräunlich. Unter Lärchen.
! mi. Orange-poriger Röhrling, **Bol. tridentinus** Bres. K., P.M. 29.
— Poren nicht orangerot 7

7. Ein kleiner, zierlicher Pilz, mit gelblichem, gebuckeltem Hütchen, dünnhäutigem bis schleimigem Schleier, drüsigem Stiel und weiten, zusammengesetzten Poren. An Sumpfstellen, meist zwischen Torfmoos (Sphagnum). Kl. Schleimig-beringter Röhrling, **Bol. flavidus** Fr. Mi. 270.
— Größere Arten . . . . . .

8. Mit zitrongelbem bis goldbraunem Hut, das gelbe Fleisch verfärbt im Hut meist etwas graurötlich, im Stiel oft ± grünlich. Unter Lärchen.
! mi. + + Gold-Röhrling, **Bol. elegans** Fr. (= **flavus** With.) K., P.M. 17.
— Hut gewöhnlich dunkelbraun, rotbraun, ausnahmsweise gelbbraun, mit unveränderlichem, weißlichem Fleisch und im Alter violettbräunlichem Ring. Meist im Kiefernwald.
! mi. + + Butter-Röhrling, **Bol. luteus** Fr. K., P.M. 19.

9. Röhren auffallend kurz**), nur wenige Millimeter lang, ihre Mündungen zackig-zerrissen, weit am Stiel herablaufend, der allmählich in den Hut erweitert ist. Fleisch ± blauend und wird allmählich rotbräunlich. Unter Erlen.
mi. Erlen-Grübling, **Gyrodon lividus** (Bull.) Sacc. (= rubescens Trog) A. V, 2 u. VII, 6.
— Röhren länger, bei manchen Arten einige Zentimeter lang 10

---

*) Auch manche filzigen Boleten werden durch anhaltendes Regenwetter mehr oder weniger schlüpfrig. Die typisch-schmierigen Röhrlinge wird man aber bei einiger Beobachtung in der Praxis rasch unterscheiden lernen, zumal deren Oberhaut gut abziehbar ist.

**) Vorsicht! Alle Röhrlinge haben in der Jugend kurze Röhren, die meist merulius-artig-wulstig (wie beim Hausschwamm!) und labyrinthisch sind.

10. Lebt als Schmarotzer auf Kartoffelbovisten, an deren Grund er oft in vielen Exemplaren seitlich hervorbricht.
kl. Schmarotzer-Röhrling, **Bol. parasiticus** (Bull.) Fr. K., P. M. 21.
— Nicht als Schmarotzer (Parasit) lebend 11

11. Auf faulendem Nadelholz und am Grunde von Nadelbäumen wachsend (Holzbewohner) 12
— Nicht auf Holz wachsend 13

12. Der ganze Pilz ± schwefelgelb bis gelb, mit blauendem Fleisch.
mi. Schwefel-Röhrling, **Bol. sulphureus** Fr. K., P.M. 25, **F.** 17 und 18.
— Hut und Stiel rost-goldbräunlich.
mi. Nadelholz-Röhrling, **Bol. lignicola** Kbch. K., P.M. 25.

13. Schmeckt pfefferartig-brennend, der ganze Pilz ± braun, mit zitrongelbem Stielgrunde und roströtlichen Röhren.
? kl. + Pfeffer-Röhrling, **Bol. piperatus** (Bull.) Fr. Kl. 60 .
— Fleisch schmeckt nicht pfefferartig-brennend, sondern von mildem oder bitterem Geschmack. 14

14. Fleisch schmeckt bitter 15
— Fleisch schmeckt mild 17

15. Röhren anfangs weiß, werden im Alter + rosa, besonders in der Jugend dem Steinpilz ähnlich, Stiel meist sehr auffallend genetzt, im Nadelwald.
? mi. ++ Gallen-Röhrling, **Bol. felleus** (Bull.) Fr. Kl. 48.
— Röhren gelbgrünlich und blauend 16

16. Mit ± rotem, blaßgenetztem Stiel und ± graubraunem Hut.
? gr. ++ Bitterpilz, Dickfuß-Röhrling, **Bol. pachypus** Fr. K., P.M. 36.
— In der Regel ohne jedes Rot an dem ± zitrongelben Stiel, der tief im Boden einem härtlichen Myzelballen entspringt. Hut meist blaßgraulich.
? gr. Wurzelnder Röhrling, **Bol. radicans** (Pers.) Kbch. K., P.M. 32.

17. Mit schleimig-schmierigem Hut (badius Nr. 19 ist jung filzig, im Alter schmierig!) 18
— Hut trocken, oft ± filzig*) 22

18. Hut elfenbeinweißlich bis blaßzitronengelblich, Stiel weißlich mit rötlichen drüsigen Flöckchen; auch die zitrongelben Poren scheiden Tröpfchen aus. Unter Weimutskiefern**).
! kl. + Elfenbein-Röhrling, **Bol. placidus** Bon. K., P.M. 41.
— Hut nicht elfenbeinweißlich 19

19. Hut nur im Alter schmierig, in der Jugend ± filzig, ± kastanienbraun, mit gelbbräunlichem Stiel und grünlichen Röhren, die ebenso wie das Fleisch ± blauen; unter Nadelbäumen.
! mi. ++ Maronen-Röhrling, **Bol. badius** Fr. Kl. 57.
— Hut von Anfang an schmierig 20

20. Unter Laubbäumen, Hut fleischbräunlich, Röhren und Poren auffallend zitron-goldgelb; Fleisch weißlich, unter Oberhaut rötlich, unveränderlich.
kl. Goldporiger Röhrling, **Bol. auriporus** (Peck) Kbch. = **gentilis.** Quél. K., P.M. 39.
— Unter Nadelbäumen 21

21. Mit sehr weiten, zusammengesetzten Poren, die ± am Stiel herabgezogen sind; Hut kuhfalb bis rotbraun; Fleisch meist etwas blauend. Nadelwald.
! mi. ++ Kuh-Röhrling, **Bol. bovinus** Fr. K., P. M. 28.
— Röhren eng bis mittelweit, mit gelbbraunem Hut und unveränderlichem Fleische; Poren und Stiel in der Jugend mit Milchtröpfchen. Nadelwald.
! mi. ++ Körnchen-Röhrling, Schmerling, **Bol. granulatus** Fr. Gr. 8.

---

*) Vgl. Fußnote zu Nr. 2 auf Seite 183!

**) In den Alpen, im Mittelmeergebiet usw. auch unter anderen Nadelbäumen beobachtet (Zirbelkiefer, Aleppokiefer).

22. Röhren und Poren rein weiß, nur im Alter blaß zitrongelblich; Hut und Stiel zimtbraun, mit ausgestopft-hohlem Stiel, der ganze Pilz sehr gebrechlich.
! mi. + Hasen-Röhrling, **Bol. castaneus** (Bull.) Fr. Mi. 267.
— Röhren anders gefärbt 23
23. Die engen Röhren anfangs weiß und später graulich 24
— Röhren anders gefärbt 25
24. Hut ± braunrot, mit ± überstehenden Hautfetzen; Stiel auf hellem Untergrunde mit rotbräunlichen bis schwärzlichen Schüppchen; Fleisch läuft ± rötlich, bläulich, grünlich bis schwärzlich an; fest und derb.
! gr. ++ Rot-Häuptchen, **Bol. rufus** (Schaeff.) Fr. = versipellis Fr. Gr. 6.
— Ähnlich wie der vorige; meist weicher, Hut ± graubräunlich; Stiel mit grauen bis schwärzlichen Flocken-Schüppchen, Fleisch ebenfalls wie der vorige verfärbend.
! mi. ++ Birken-Röhrling, **Bol. scaber** Fr. Kl. 54*)
25. Die ziemlich weiten Röhren anfangs grau und wie auch der ganze Pilz im Alter ± düster bräunlich. Fleisch rötlich oder bläulich verfärbend und schließlich ± schwärzend. Riecht oft unangenehm apothekenartig. Nadelwald. Sporenpulver rotbraun.
mi. Porphyrsporiger Röhrling, **Bol. porphyrosporus** Fr. K., P. M. 26.
— Röhren nicht bräunlich gefärbt 26
26. Poren rosa. Eine sehr seltene Art, die in Haltung und Färbung viel Ähnlichkeit mit dem Pfeffer-Röhrling zeigt, aber fast völlig mild ist. Im Nadelwald.
kl. Rosa-poriger Röhrling, **Bol. Pierrhuguesii** Boud. K., P. M. 44.
— Poren nicht rosa 27
27. Poren rot 28
— Poren nicht rot 32
28. Mit ungenetztem Stiel 29
— Mit genetztem Stiel 30
29. Hut meist dunkelbraun; mit sattgelbem, in der Regel stark blauendem Fleisch; Stiel auf gelbem Untergrunde ± rotfilzig-punktiert; Poren bei bester Entwicklung dunkelrot.
! gr. ++ Hexenpilz, Schusterpilz, **Bol. miniatoporus** Secr. = erythropus Fr. K., P. M. 30.
— Hut sehr veränderlich in der Färbung, gelb, oliv bis braun, orange bis rot; Fleisch besonders im Stielgrunde ± rot; ± blauend; Poren nicht auffallend rot, mehr orangerot; ähnlich dem Bol. luridus, aber ohne Netz.
mi. Glattstieliger Hexen-Röhrling, **Bol. erythropus** Pers. K., P. M. 8.
30. Hut meist dunkel und lebhaft gefärbt, aber sehr veränderlich, olivbraun, gelb, orange, rot; Fleisch des Stielgrundes und des Röhrenansatzes meist stark gerötet; ± blauend.
! gr. ++ Netzstieliger Hexen-Röhrling, **Bol. luridus** Schaeff. K., P. M. 15 und 16.
— Hut blaß, nur im Alter trüber und dunkler 31
31. Hut blaß grauweißlich bis grünlichgrau, Fleisch weißlich bis blaßgelblich, ± blauend, mit dickbauchigem, ± rotem Stiel, im Alter ± widerlich riechend.
? gr. Satans-Röhrling, **Bol. satanas** Lenz K., P. M. 1.
— Hut blaß gelbgraulich, oft zart rosa überhaucht, seltener stärker gerötet; Fleisch satt gelb, ± blauend; der ± schlanke Stiel auf gelbem Untergrunde auffallend rotgenetzt.
? gr. Purpur-Röhrling, **Bol. rhodoxanthus** (Krombh.) Kbch. K., P. M. 3.

---

*) Ein dem Birken-Röhrling ähnlicher Pilz mit festem und stark verfärbendem Fleisch wird als Bol. duriusculus Kalchbr. (härtlicher Röhrling) angesprochen. Die Artberechtigung dieser unter Zitterpappeln vorkommenden Spezies bleibt nachzuprüfen.

32. Dem Birkenpilz ähnlich, besonders durch die dunkleren Stielschüppchen, aber der ganze Pilz ± gelb; Fleisch ± rötlich, seltener bläulich verfärbend und schließlich ± schwärzend.
mi. + Gelber Birken-Röhrling, schwärzender Röhrling, **Bol. rimosus** Vent. = **nigrescens** Rich. et Roze K., P.M. 7.
— Nicht dem Birkenpilz ähnlich 33

33. Mit weiten Poren (Subtomentosus-Gruppe) 34
— Mit engen Poren 37

34. Mit ± rotem Hut, wird von manchen Autoren als Varietät folgender Art betrachtet. Besonders auf grasigen Waldwegen.
! kl. + Blutroter Röhrling, **Bol. sanguineus** With. = **versicolor** Rostk. K., P.M. 38.
— Hut nicht rot 35

35. Der ganze Pilz auffallend empfindlich bei Berührung; Röhren, Poren, Fleisch und Stiel sofort schwarzblau; im übrigen dem folgenden ähnlich.
mi. + Schwarzblauender Röhrling, **Bol. pulverulentus** Opat. K., P.M. 6.
— Fleisch nicht schwarzblau verfärbend oder unveränderlich 36

36. Hut ± bräunlich, oft stark felderig-zerrissen, unter Oberhaut meist ± rötlich; Röhren werden bald grünlich, Stiel meist rötlich überfasert.
! kl. ++ Rotfuß-Röhrling, **Bol. chrysenteron** (Bull.) Fr. Kl. 56.
— Röhren auch im Alter noch meist ± goldgelblich; Hut sehr veränderlich, in allen Abtönungen von gelboliv bis dunkelbraun. Fleisch meist weniger verfärbend wie beim vorigen, meist fester, größer und derber wie chrysenteron.
! mi. ++ Filz-Röhrling, **Bol. subtomentosus** Fr. Gr. 9.

37. Mit ungenetztem Stiel 38
— Mit genetztem Stiel 40

38. Mit sofort schwarzblau werdendem Fleisch; genau so verfärbt der ganze, auffallend gelbe und äußerst druckempfindliche Pilz. Fest und derb. Im Laubwald.
gr. Falscher Schwefel-Röhrling, **Bol. pseudo-sulphureus** Kbch. K., P.M. 5.
— Nicht so auffallend verfärbend oder sogar unveränderlich 39

39. Hut mit vergänglichen Flocken-Schüppchen, das orange-blasse Fleisch ± blauend. Im Nadelwald.
! mi. ++ Sand-Röhrling, **Bol. variegatus** Fr. K., P.M. 20.
— Hut ohne Flockenschüppchen, fahl bräunlich, bei Druck rotbraun, mit Ammoniak violett; der gelbliche Stiel flaumig-rauhlich, seltener etwas rötlich; das blaßgelbliche Fleisch unveränderlich und oft karbolartig riechend. Im Laubwald.
gr. Fahler Röhrling, **Bol. impolitus** Fr. K., P. M. 4.

40. Mit unveränderlichem, weißem Fleisch (Steinpilz-Gruppe) 41
— Mit gelbem, oft ± blauendem Fleisch (Bronzepilz-Gruppe) 42

41. Mit ± bräunlichem, aber auch ganz blassem Hut und Stiel. Laubwaldform.
! gr. ++ Steinpilz, **Bol. edulis** (Bull.) Fr. **f. typica** K., P.M. 45.

* Mit ± rotbraunem Hut und Stiel, Nadelwaldform, **f. pinicola** Vitt. K., P.M. 45.

— Hut schokoladebraun bis schwarzbraun, Stiel ± braun, im übrigen ähnlich wie der Steinpilz. Wird von manchen Autoren als Form desselben betrachtet. Besonders unter Eichen.
! gr. Bronze-Röhrling, **Bol. aereus**, K., P.M. 46.

42. Hut anfangs blaß silbergrau (ähnlich satanas und radicans!), bei Berührung rotbräunlich, nur im Alter etwas dunkler werdend. Das gelbe Fleisch schön blauend; Röhren, Poren und Stiel ± zitrongoldgelb, der Stiel im unteren Teil ± rötlich überhaucht.
gr. Sommer-Röhrling, **Bol. aestivalis** Fr. = **Romellii** Kbch. K., P. M. 14 u. 37.
— Hut nicht silbergrau 43

43. Hut ± rosa bis rot und haarig-überfasert, im übrigen leuchtend gelb, das gelbe Fleisch meist unveränderlich. Wird von manchen Autoren als Form des Folgenden betrachtet.
! gr. Königs-Röhrling, **Bol. regius** Krombh. K., P.M. 9 u. 14.
— Hut ± braun, das gelbe Fleisch meist stark blauend, gelbe Färbung von Poren und Stiel wärmer goldgelblich bis bräunlichgelb, nicht so auffallend wie bei voriger Art; der ± spindelig-ausspitzende Stiel ± im Boden wurzelnd.
! gr. Anhängsel-Röhrling, Gelbfleischiger Bronze-Röhrling, **Bol. appendiculatus** Schaeff. K., P.M. 14 u. 31.

Pilzschau.

Von Ph. Mr. Gustav Hamann, Apotheker, Wien.

Auf der Wiener Herbstmesse (7.—14. September 1930) im Prater am Gelände vor dem Westportal der Rotunde hat im Pavillon des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesversuchsstation für Wein-, Obst- und Gartenbau in Klosterneuburg eine Kollektion von Pilzen — als Obstbaumschädlinge ausgestellt. Man konnte da unter Glasverschluß an Rindenstücken folgende Pilze in schönen, gut erhaltenen Exemplaren in Augenschein nehmen:

1. Pholiota adiposa Fr., Schleimiger Schüppling — auf Kirsche.
2. Placodes ribis Schum., Strauch-Schichtporling — auf Johannisbeere.
3. Pleurotus ostreatus Jacq., Austern-Seitling — auf Nuß.
4. Polyporus arcularius Batsch., Weitlöcheriger Porling — auf Holunder.
5. Polyporus hirsutus Schrad., Striegeliger Porling — auf Aprikose.
6. Polyporus squamosus Huds., Schuppiger Schwarzfuß — auf Nuß.

Außerdem lagen zwei exakt ausgeführte Photobilder vor — darstellend

a) einen Einzelrasen von Pleurotus ostreatus Jacq., Austern-Seitling, und
b) den Vorgang einer Rindenzerstörung durch Schizophyllum commune Fr., Gemeiner Spaltblättling.

In einem anderen Pavillon, am selben Gelände, hat die niederösterreichische Landes-Landwirtschaftskammer durch die Höhere Lehr- und Versuchsanstalt für Holzindustrie an der Technisch-gewerblichen Bundeslehranstalt in Mödling gleichfalls eine Kollektion von Pilzen, und zwar — als Holzzerstörer zur Schau gebracht. Da waren auf abgestorbenen, bzw. bearbeiteten Hölzern verschiedener Laubholz- und Nadelholzbäume Bruchstücke von Schwellen, Brückengeländern, Zaunhölzern, Unterlagshölzern, Abwehrpflöcken usw. zu sehen, welchen folgende Pilze anhafteten*):

1. Daedalea quercina Fr., Eichenwirrschwamm, verursacht Rotfäule.
2. Lenzites betulina Fr., Birkenblättling, verursacht Verfärbung des Holzinneren.
3. Lenzites saepiaria Fr., Zaun-Blättling, verursacht Trocken- und Lenzitesfäule, sowie Rotstreifigkeit.

*) Hierzu benützte Literatur „Forstliche Pilzwelt“ von Bundes-Oberforstrat Ing. Otto Bittmann.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 9_1930

Autor(en)/Author(s): Kallenbach Franz

Artikel/Article: Die Röhrlinge, Boletaceae. Eine Bestimmungs-Tabelle für jedermann 182-187